



Industrieforum

Forschung und Entwicklung als Motor der Industrie

Industriepolitik

Wirtschaftsfaktor PROPAK

Industriekonjunktur aktuell

Die konjunkturelle Wachstumsphase setzt sich fort

Bundessparte Industrie (BSI)

Die Bundessparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich vertritt mit ihren Fachverbänden die Interessen von rund 4.000 Mitgliedsunternehmen, die schwerpunktmäßig der Industrie zuzuordnen sind. In der österreichischen Industrie sind rund 400.000 Personen beschäftigt.

Die Bundessparte Industrie ist nicht nur für eine aktive Mitgestaltung der österreichischen Industriepolitik zuständig, sondern auch für die Koordination und die inhaltliche Artikulierung aller industrierelevanten Interessen vor allem in der Kollektivvertragspolitik, im Umwelt- und Energiebereich, in der Forschungs- und Technologiepolitik sowie in der Infrastrukturentwicklung.

Industriewissenschaftliche Institut (IWI)

Das Industriewissenschaftliche Institut (IWI) setzt einen markanten industrieökonomischen Forschungsschwerpunkt in Österreichs Institutslandschaft. Seit 1986 steht das Institut für die qualitativ anspruchsvolle Verschränkung zwischen Theorie und Praxis.

Das intensive Zusammenspiel unterschiedlicher Forschungsbereiche dient dazu, Produktionsstrukturen systemorientiert zu analysieren und darauf aufbauend zukunftsweisende wirtschaftspolitische Konzepte zu entwickeln. Besondere Schwerpunkte finden sich in der Analyse langfristiger makroökonomischer Entwicklungstendenzen sowie in der Untersuchung industrieller Netzwerke (Clusteranalysen).

Industriellenvereinigung (IV)

Die Industriellenvereinigung (IV) ist die freiwillige und unabhängige Interessenvertretung der österreichischen Industrie und der mit ihr verbundenen Sektoren. Seit 1946 nimmt die IV an allen Gesetzgebungsprozessen als anerkannter Partner der Politik teil. Eine Bundesorganisation, neun Landesgruppen und das Brüsseler IV-Büro vertreten die Anliegen ihrer aktuell mehr als 4.400 Mitglieder aus produzierendem Bereich, Kredit- und Versicherungswirtschaft, Infrastruktur und industrienaher Dienstleistung – in Österreich und Europa. Die IV-Mitglieder repräsentieren mehr als 80 Prozent der heimischen Produktionsunternehmen. Ihr Anspruch an der Schnittstelle zwischen Unternehmen und Politik ist es, mit innovativen Konzepten und Expertise Österreichs Gesellschaft zukunftsfit zu gestalten.



Bundessparte Industrie der Wirtschaftskammer Österreich

Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Telefon: 05 90 900-3460
Telefax: 05 90 900-113417
Internet: <http://wko.at/industrie>,
E-Mail: bsi@wko.at

Präsidium

Obmann Mag. Sigi Menz, Ottakringer Getränke AG
Stellvertreter Hon.Konsul KommR Veit
Schmid-Schmidfelden, Rupert Fertinger GmbH
Stellvertreter KommR DI Dr. Clemens Malina-
Altzinger, Reform-Werke Bauer & Co. Ges.m.b.H.
kooptiert: Günter Dörflinger, MBA Christof
Industries GmbH

kooptiert: MEP Dr. Paul Rübiger, Rübiger GmbH & Co KG

Geschäftsführer

Mag. Andreas Mörk

Industriewissenschaftliches Institut

Mittersteig 10/4, 1050 Wien
Telefon: 513 44 11-0
Telefax: 513 44 11-2099
Internet: <http://www.iwi.ac.at>,
E-Mail: office@iwi.ac.at

Vorstand

Vorsitzender Hon.Prof. Dr. Wilfried Stadler,
Wirtschaftsuniversität Wien
Stellvertreter Gen.Sekr. Mag. Anna Maria
Hochhauser, Wirtschaftskammer Österreich
Gen.Sekr. Mag. Christoph Neumayer,
Vereinigung der Österreichischen Industrie
Mag. Markus Beyrer, Business Europe
Dr. Wolfgang Damianisch
Mag. Christian Domany, Unternehmensberater
Dr. Erhard Fürst
DI Dr. Manfred Matzinger-Leopold,
Münze Österreich AG
FH-Hon.-Prof. Dr. Dr. Herwig W. Schneider,
Industriewissenschaftliches Institut

Kuratorium

Vorsitzender Hon.Konsul KommR Veit
Schmid-Schmidfelden, Rupert Fertinger GmbH
Dir. Mag. Dr. Johannes Turner,
Oesterreichische Nationalbank

Geschäftsführer

FH-Hon.-Prof. Dr. Dr. Herwig W. Schneider

Wissenschaftlicher Leiter

Univ. Prof. DI Dr. Mikuláš Luptáčík

Industriellenvereinigung

Schwarzenbergplatz 4, 1031 Wien, Österreich
Telefon: 43 1 71135 – 0
Internet: www.iv.at, www.facebook.com/industriellenvereinigung, www.twitter.com/iv_news

E-Mail: office@iv.at

Präsidium

Präsident Mag. Georg Kapsch, Kapsch AG
Vizepräsident Ing. Hubert Bertsch,
BERTSCH-Holding
Vizepräsident Dr. Axel Greiner, Greiner Gruppe
Vizepräsident KR Mag. Otmar Petschnig,
Fleischmann & Petschnig Dachdeckungs GmbH

Geschäftsführung

Generalsekretär Mag. Christoph Neumayer
Vize-Generalsekretär Ing. Mag. Peter Koren



editorial

Mag. Sigi Menz
 Fachkräftemangel lösen: Jetzt!

forum

Forschung und Entwicklung –
 Innovationsstandort Österreich

Der Status Quo in Österreichs Industrie in
 Sachen Forschung & Entwicklung –
 Vier Top-Manager aus führenden heimischen
 Unternehmen geben Antworten

Kooperation für die Zukunft –
 Zusammenarbeit von Wirtschaft
 und Hochschulen

Interview:
 Ohne Forschung gäbe es keinen Fortschritt
 Philipp von Lattorff,
 Generaldirektor Boehringer Ingelheim RCV

politik

Interview:
 Bei einem Handelskrieg gibt es nur Verlierer
 Mag. Mariana Kühnel,
 WKO-Generalsekretär-Stv.

Neue Serie:
 PROPAK – Wichtiger Wirtschaftsfaktor,
 aber schonend zur Umwelt

PROPAK Studie:
 Qualifikationsbedarf bei der Herstellung
 von Produkten aus Papier und Karton

Interview:
 Wir werden weiter ein solides Wachstum
 haben
 KR Georg-Dieter Fischer,
 Obmann PROPAK

konjunktur

Kommentar zur internationalen
 Konjunkturentwicklung
 4 FH-Hon.-Prof. Dr. Dr. Herwig W. Schneider 30

Industriekonjunktur:
 Konjunkturelle Wachstumsphase setzt
 sich fort
 6 Mag. Andreas Mörk 32

konjunktur nach branchen

8	Branchenübersicht	34
	Gesamtindustrie	35
	Bergwerke und Stahl	35
	Stein- und keramische Industrie	36
	Glasindustrie	36
	Chemische Industrie	37
	Papierindustrie	37
	PROPAK – Industrielle Hersteller von Produkten aus Papier und Karton	38
14	Bauindustrie	38
	Holzindustrie	39
	Lebensmittelindustrie	39
	Textil-, Bekleidungs-, Schuh & Lederindustrie	40
	NE-Metallindustrie	40
	Metalltechnische Industrie	41
18	Fahrzeugindustrie	41
	Elektro- und Elektronikindustrie	42
	Offenlegung, Impressum	42

inhalt

liefert aber im internationalen Vergleich nur mittelmäßige Ergebnisse. 45 Prozent der Pflichtschulabsolventen können nicht oder zu wenig sinnerfassend lesen. Doch durch die Digitalisierung und Automatisierung wird die Nachfrage nach Fachkräften in hochqualifizierten MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) weiter steigen. Deshalb bedarf es verpflichtender Bildungsziele und einer Neudefinition der Schulpflicht, bei der insbesondere Wirtschaftswissen, Unternehmertum und „MINT“-Fächer gestärkt werden. Durch eine Attraktivierung der dualen Ausbildung sollen neue Zielgruppen wie Maturanten, Erwachsene, Schüler aus höheren Schulen (etwa AHS), Jugendliche mit Migrationshintergrund und Studienabbrecher für Lehrberufe gewonnen werden.

Überregionale Vermittlung

Der Fachkräftemangel ist in den westlichen Bundesländern, inklusive Oberösterreich, besonders akut. In Wien hingegen gibt es viele arbeitslos gemeldete Personen. Die gewünschten Qualifikationen beziehungsweise Bewerber sind meist nicht dort verfügbar, wo Unternehmen sie benötigen. Dieses Ungleichgewicht muss durch überregionale Vermittlung beseitigt werden. Daher braucht es eine Arbeitsmarktreform, die diesen Missstand behebt und Beschäftigungsanreize setzt. Auch das AMS sollte die Aktivitäten zur überregionalen Vermittlung weiter ausbauen.

Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Der Familienfreundlichkeitsmonitor zeigt, dass die Möglichkeit, Familienleben und Beruf reibungslos zu vereinbaren, für Fachkräfte immer wichtiger wird. Es ist die gemeinsame Aufgabe von Politik und Wirtschaft, die besten Rahmenbedingungen für eine bessere Vereinbarkeit zu schaffen. Besonderer Handlungsbedarf besteht bei flexiblerer Arbeitsgestaltung, dem flexiblen Wiedereinstieg nach der Elternkarenz und einem ausreichenden Angebot an Kinderbetreuung. Deshalb gilt es das Kinderbetreuungsangebot in Österreich auszubauen und auch zu flexibilisieren.

Dafür braucht es eine flächendeckende Bereitstellung von Betreuungsplätzen für mindestens 33 Prozent der unter dreijährigen Kinder insbesondere im ländlichen Raum. Dringend notwendig ist zudem die Einführung eines transparenten, digital unterstützten Systems, das einen unbürokratischen Überblick über freie Betreuungsplätze in der Umgebung bietet. Die Schließzeiten von Kinderbetreuungseinrichtungen sollten in Zukunft auf drei Wochen pro Jahr beschränkt (Spitzenreiter Burgenland mit derzeit 36 Tagen) und die Öffnungszeiten auf mindestens 50 Stunden pro Woche erhöht werden (derzeit völlig unterschiedlich). Für die Familien ist es auch dringend notwendig, dass steuer- und sozialversicherungsfreie Zuwendungen des Arbeitgebers an den Arbeitnehmer deutlich ausgebaut werden.

Laut aktueller WKO-Studie dauert für 47,9 Prozent der befragten Unternehmen die Personalsuche deutlich länger als gewohnt. Auch die Kosten dafür sind für 41,7 Prozent der Befragten signifikant gestiegen.

Notwendige Zuwanderung

Ohne Zuwanderung würde Österreichs Bevölkerungszahl sinken: Im Jahr 2030 würden ohne Zuwanderung laut Statistik Austria nur noch 4,89 Millionen Personen im erwerbsfähigen Alter leben. Damit würden, verglichen mit 2016, beachtliche 518.882 Personen am Arbeitsmarkt fehlen. Deshalb braucht es auch von seiten der Bundesregierung eine Gesamtstrategie für eine qualifizierte Zuwanderung. Hier wäre unter anderem eine Optimierung der Rot-Weiß-Rot-Karte notwendig, und es braucht auch eine Ausweitung der Saisonkontingente. ■